1820.

Johann Friedrich Benzenberg.

Ueber Preußens Geldhaushalt und neues Steuersystem. Von J. F. Benzenberg. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Meinen Mitbürgern gewidmet", Seite VII—XVIII und 454 Seiten. Preis: 2 Thlr. 7½ Ngr.

Johann Friedrich Benzenberg, Physiker, auch als Verfasser politischer und staatswirthschaftlicher Schriften bekannt, geb. 5. Mai 1777 in Schöller bei Elberfeld, war 1805—10 Professor der Physik und Mathematik am Lyceum zu Düsseldorf, lebte dann als Privatmann auf Reisen und an verschiedenen Orten Deutschlands, zuletzt auf seiner Besitzung im Dorfe Bilk bei Düsseldorf, wo er sich selbst (1844) eine Sternwarte (jetzt der Stadt Düsseldorf gehörig) erbaute und 8. Juni 1846 starb.

George Noël Gordon, Lord Byron.

† Childe Harold's Pilgrimage, a Romaunt in four Cantos. By Lord Byron. In two volumes (vol. I. Childe Harold; vol. II. Notes to Childe Harold). Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. Preis: 2 Thlr.

Ueber George Noël Gordon, Lord Byron s. S. 117. Die ersten beiden Gesänge des „Childe Harold" dichtete er im Jahre 1812, die beiden letzten nach 1816.

Catechismo de' Gesuiti.

Catechismo de' Gesuiti. Esposto ed illustrato in conferenze storico-teologico-morali. A profitto della gioventù, priva già da tanto tempo di una buona educazione. Ultima edizione corredata dall' editore con note. Lipsia, presso F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII, 2 unpaginirte Seiten „Errata" und 688 Seiten. Preis: 3 Thlr.

Brockhaus, dem das Manuscript durch den damaligen sachsen-gothaischen Geheimenrath und Minister von Lindenau und den zu jener Zeit in Italien lebenden Freiherrn von Zach übermittelt wurde, sagt darüber in einem Briefe: „Da ich den Katechismus übrigens nur für Rechnung eines italienischen Prälaten gedruckt habe, so ist mir der Absatz in mercantiler Hinsicht auch sehr gleichgültig" „Ultima edizione", fügt er hinzu, „ist wol nur ein Scherz des Verfassers." „Das Ganze zerfällt in 8 Abschnitte, welche handeln: 1) von den Privilegien der Gesellschaft; 2) von ihren Constitutionen; 3) und 4) von ihrer Politik; 5) von ihrem theologischen System in Hinsicht auf das Dogma; 6) von ihrem Moralsystem; 7) von ihrer geheimen und 8) von ihrer öffentlichen Geschichte."

Die spanische Constitution.

Die spanische Constitution der Cortes und die provisorische Constitution der Vereinigten Provinzen von Südamerika; aus den Urkunden übersetzt mit historisch-statistischen Einleitungen. — Ea demum tuta est potentia, quae viribus suis modum imposuit. Valer. Max. — Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—XL und Seite 3—222. Preis: 1 Thlr. 15 Ngr.

Der Herausgeber war Karl Friedrich Hartmann, geb. zu Forsta in der Niederlausitz 12. April 1783, längere Zeit Professor der Geschichte am Gymnasium zu Hamburg und Bibliothekar der Stadtbibliothek daselbst, starb 23. April 1828 zu Hamburg. Er war sechs Jahre hindurch Redacteur des „Hamburger unparteiischen Correspondenten".

Friedrich Matthias Gottfried Cramer.

Leben August von Kotzebue's. Nach seinen Schriften und nach authentischen Mittheilungen dargestellt. — Verlaß Dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit dem Du Uebel thust; sondern gedenke, daß Dir die Strafe nicht ferne ist. Jesus Sirach. VII. 17, 18. — Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—X und 532 Seiten. Preis: 2 Thlr. 15 Ngr.

Ueber Friedrich Matthias Gottfried Cramer s. S. 121.

Pierre Alexandre Edouard Fleury de Chaboulon.

Mémoires pour servir à l'histoire de la vie privée, du retour, et du regne de Napoléon en 1815. — Ingrata patria, ne ossa quidem habes. Scipion. — Par M. Fleury de Chaboulon, Ex-Secrétaire de l'Empereur Napoléon et de son Cabinet, Maître des Requêtes au Conseil d'Etat, Baron, Officier de la Légion d'Honneur, Chevalier de l'Ordre de la Réunion. Nouvelle édition. Tome I. Tome II. Tome III. Tome IV. Londres, 1820.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XIX und 192 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 252 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 204 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und Seite 5—216.
12. Preis: 4 Thlr.

Ein Abdruck des zuerst 1819 in London erschienenen Werks, welches seinerzeit viel gelesen wurde. Andere Abdrücke kamen in Hamburg und Brüssel heraus; eine deutsche Uebersetzung lieferte Thdr. Bergk in Leipzig (1. und 2. Aufl., Leipzig 1820).

Der Verfasser, Pierre Alexandre Edouard Fleury de Chaboulon, geb. 1779, gest. 28. Sept. 1835 zu Paris, war lange Zeit hindurch Privatsecretär Napoleon's I.

Adolf Friedrich Furchau.

Hans Sachs von Friedrich Furchau. In zwei Abtheilungen: Erste Abtheilung: Die Wanderschaft. Zweite Abtheilung: Der Ehestand.

Wie er so heimlich glücklich lebt,
Dort droben in den Wolken schwebt —
Ein Eichkranz, ewig jung belaubt,
Den setzt die Nachwelt ihm aufs Haupt. v. Göthe.

Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

I. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Hans Sachs. Erste Abtheilung. Die Wanderschaft“ und 251 Seiten.
II. 2 unpaginirte Seiten „Hans Sachs. Zweite Abtheilung. Der Ehestand“ und 542 Seiten.
8. Preis: 3 Thlr. 20 Ngr.

Adolf Friedrich Furchau, geb. 22. Febr. 1788 zu Stralsund, Pastor zu St.-Johannis und Regierungs-Schulrath daselbst, gest. 20. Juni 1868.

Friedrich von Gentz.

(Friedrich von Gentz) Seiner Königlichen Majestät Friedrich Wilhelm dem Dritten, bei der Thronbesteigung allerunterthänigst überreicht. (Am 16. Nov. 1797.) Neuer wörtlicher Abdruck nebst einem Vorwort über das Damals und Jetzt von einem Dritten geschrieben am 16. November 1819. Brüssel bei C. Frank u. C. und Leipzig in Commission bei F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Das Vorwort über das Damals und Jetzt von einem Dritten, geschrieben am 16. Nov. 1819“, Seite VII—XXXXIV und 48 Seiten. Preis: 15 Ngr.

Der Titel des Originals lautet: „Seiner Königlichen Majestät Friedrich Wilhelm dem III. Bei der Thronbesteigung allerunterthänigst überreicht. Berlin, den 16. November 1797.“ 8. o. J. 26 S.

Der Verfasser des Vorworts ist Friedrich Christian August Hasse (s. S. 67).

Friedrich von Gentz, bedeutender deutscher Publicist, geb. 2. Mai 1764 zu Breslau, gest. 9. Juni 1832 zu Wien.

Maximilian Karl Friedrich Wilhelm Grävell.

Anti-B—z—b—g; oder Beurtheilung der Schrift: Die Verwaltung des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg. — Dire au public et au pouvoir, ce qu'on juge la vérité, c'est, dans tous les tems, un devoir de l'honnête homme; maintenant, c'est de plus, un droit du citoyen. Guizot. — Jena: Druck und Verlag von J. G. Schreiber. Im December 1820. (Leipzig in Commission bei W. Engelmann.)

8. 4 Seiten Titel, 87 Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Druckfehler“. Preis: 15 Ngr.

Eine von Grävell verfasste, aber anonym erschienene Entgegnung auf die von Benzenberg verfasste Charakteristik des Fürsten von Hardenberg, welche im zweiundzwanzigsten Hefte der ersten Reihe der „Zeitgenossen“ (ausgegeben gegen Ende 1820) erschien und unter dem Titel „Die Verwaltung des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg“ mit der Jahrzahl 1821 auch als besondere Schrift in zwei Auflagen in den Handel kam.

Die Quellen des allgemeinen teutschen Staatsrechts seit 1813 bis 1820. Aus den Actensammlungen ausgezogen und mit einer Einleitung herausgegeben von Grävell. Erster Theil. (1813—1817.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 4 unpaginirte Seiten Dedication, 2 unpaginirte Seiten „Sachregister der Actenstücke“, Seite XI—LVI und 368 Seiten. Preis: 2 Thlr.

Es erschien nur dieser erste Theil.

Ueber Maximilian Karl Friedrich Wilhelm Grävell s. S. 124.

Joachim Leopold Haupt.

Landsmannschaften und Burschenschaft. Ein freies Wort über die geselligen Verhältnisse der Studierenden auf den teutschen Hochschulen. Von Joachim Leopold Haupt.

Entzwei und gebiete! Tüchtig Wort.
Verein' und leite! Beß'rer Hort. Göthe.

Altenburg, gedruckt in der Hofbuchdruckerei und Leipzig, im Verlage von F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 4 unpaginirte Seiten Dedication, Seite IX—XVI, 364 Seiten und 2 unpaginirte Seiten Druckfehler. Preis: 1 Thlr. 15 Ngr.

Enthält laut Vorwort: „Darstellungen, Ansichten und Untersuchungen über die geselligen Verhältnisse der Studirenden auf den deutschen Hochschulen.“

Joachim Leopold Haupt, geb. 1797 zu Baudach in der Neumark, studirte 1818—22 zu Leipzig Theologie und wurde später Pastor zu Görlitz. Er ist literarisch als Dichter und Herausgeber wendischer Volkslieder bekannt. Die oben angeführte Schrift verfasste er als Student zu Leipzig.

Kalidasa.

Sakontala, oder: der verhängnißvolle Ring; indisches Drama des Kalidas in sechs Aufzügen. Metrisch für die Bühne bearbeitet von Wilhelm Gerhard Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Vorwort“, Seite VII—XVI, 4 unpaginirte Seiten „Sakontala oder der verhängnissvolle Ring“ und „Personen“, Seite 5—190 und 2 unpaginirte Seiten „Druckfehler“. Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Kalidasa, der ausgezeichnetste Kunstdichter der Inder, scheint gegen Ende des 1. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung am Hofe des Königs Nikramâditya gelebt zu haben. Das Drama „Sakontala“ ist die schönste unter seinen Dichtungen und wurde deshalb auch schon frühzeitig (1789) von Jones ins Englische übertragen. Aus der englischen Uebersetzung stammen die deutschen Bearbeitungen von Forster (1790) und Herder (1803), welche wiederum Gerhard vorgelegen haben. In neuerer Zeit wurde Kalidasa's Stück unter anderm auch von Edm. Lobedanz (Leipzig 1854, 2. Aufl. 1860, 3. Aufl. 1867, 8.) deutsch bearbeitet.

Christoph Wilhelm Leonhard Gerhard, geb. zu Weimar 29. Nov. 1780, war anfänglich Kaufmann zu Leipzig, erhielt vom Herzog von Sachsen-Meiningen den Titel als Legationsrath und starb 2. Oct. 1858 auf der Reise zu Heidelberg. Er war ein begabter und vielseitig gebildeter Mann, der sich literarisch durch eine Reihe poetischer Arbeiten und Uebertragungen bekannt gemacht hat.

Wilhelm Körte.

Das Leben L. N. M. Carnots. Aus den besten gedruckten, so wie aus handschriftlichen Nachrichten dargestellt von Wilhelm Körte. Mit einem Anhange: enthaltend die ungedruckten Poesien Carnots. — „Suum cuique decus posteritas rependit.“ (Cremutius Cordus, in Tac. Annal. IV, 35.) — Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—XII und 478 Seiten. Preis: 2 Thlr. 7½ Ngr.

Beurtheilung der Voßischen Schrift: „Wie ward Friz Stolberg ein Unfreier?“ und einiger andern damit verwandten Schriften.

1. „Sey stets, auch eifernd, ungefälscht,
Du Sohn von Teut und Mana!
Nicht schlau gehöfelt, noch gewälscht
Mit tückischer Tofana!“ Voß.

[Aus dem 6ten noch nicht ausgegebenen Stück des Hermes besonders abgedruckt.*)] Amsterdam, in der Verlags-Expedition des Hermes. 1820. (Leipzig, in Commission in der Buchhandlung Brockhaus.) [*) Dieses 6te Stück des Hermes wird am 1sten Mai ausgegeben.]

12. 4 Seiten Titel und 140 Seiten. Preis: 17½ Ngr.

Im Jahre 1819 hatte J. H. Voss unter dem Titel „Wie ward Fritz Stolberg ein Unfreier? Beantwortet von J. H. Voss“ in Paulus' Zeitschrift „Sophronizon“ (Jahrgang 1819, Heft 3; auch besonders abgedruckt, Frankfurt 1819, 8.) einen denkwürdigen Aufsatz veröffentlicht, welcher zunächst zwar nur den 1800 erfolgten Uebertritt seines ehemaligen Freundes Stolberg zur katholischen Kirche beleuchten sollte, aber zugleich auch in die damals die Geister bewegenden Kämpfe gegen die hierarchischen und aristokratischen Bestrebungen eingriff und deshalb zu einer ungemein lebhaft geführten Fehde, dem sogenannten Voss-Stolberg'schen Streit, Veranlassung bot. Stolberg, der inzwischen starb (5. Dec. 1819), vertheidigte sich zunächst in der Schrift: „Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg kurze Abfertigung der langen Schmähschrift des Herrn Hofraths Voss wider ihn. Nach dem Tode des Verfassers vollendet von dem Bruder herausgegeben. Nebst einem Vorwort des Herrn Pfarrdechant Kellermann in Münster“ (Hamburg 1820, 8.). Fast gleichzeitig veröffentlichte F. A. Krummacher den „Briefwechsel zwischen Asmus und seinem Vetter bei Gelegenheit des Buches Sophronizon und Wie Fritz Stolberg ein Unfreier ward?“ (Essen 1820, 8.). Eine Beurtheilung dieser drei Schriften lieferte Wilhelm Körte in der oben verzeichneten Schrift, welche in einem „Vordruck“ dem Publikum mitgetheilt ward, bevor sie im „Hermes“, Stück 6, Seite 272—308, ihrem eigentlichen Bestimmungsorte, zum Abdruck gelangte. Letzterer hat mancherlei Zusätze und Berichtigungen erhalten. Neuer Stoff wurde dem Streite zugeführt durch eine zweite Schrift von J. H. Voss: „Bestätigung der Stolbergischen Umtriebe nebst einem Anhang über persönliche

Verhältnisse" (Stuttgart 1820, 8.), welche die erstere weiter ausführte und die Stolberg'sche Antwort zu widerlegen sucht. Dieselbe fand ihre Würdigung ebenfalls durch Körte in einem Aufsatze des „Hermes" (Jahrgang 1821, Stück 9, Seite 194—219), welcher ebenfalls in einem besondern Abdrucke erschien. (S. unter dem Jahre 1821.) Unter den übrigen Schriften und Aufsätzen, welche durch die Voss-Stolberg'sche Angelegenheit hervorgerufen wurden, dürften noch zu nennen sein: Schott, „Voss und Stolberg oder der Kampf des Zeitalters zwischen Licht und Verdunkelung" (Stuttgart 1820, 8.) und ein Aufsatz Varnhagen von Ense's aus dem Jahre 1820: „Voss und Stolberg", der jedoch erst neuerdings in dem Werke „Aus dem Nachlasse Varnhagen's von Ense" (Leipzig 1871, 8., Seite 335 fg.) zum Abdruck gelangte.

Wilhelm Körte, geb. 24. März 1776 zu Aschersleben, lebte zu Halberstadt, wo er 30. Jan. 1846 starb.

Friedrich August Koethe.

Schutzschrift für die evangelische Kirche, mit besondrer Rücksicht auf die Weimar'schen Landtagsverhandlungen. Von Friedrich August Koethe, Dr. der Theologie und der Philosophie, Großherzogl. Sachsen-Weimar'schem Consistorialrathe, Superintendenten und Oberpfarrer zu Allstädt. Leipzig, bei F. A. Brockhaus. 1820.

8. 2 Seiten Titel, Seite III—VIII, 299 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Druckfehler". Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Ueber Friedrich August Koethe s. S. 12.

Wilhelm Traugott Krug.

Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Von Wilhelm Traugott Krug, der Philosophie Professor in Leipzig. In zwei Bänden. Erster Band. 1820. Zweiter Band. 1821. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XXIV und 364 Seiten.
II. 4 Seiten Titel, Seite V—XX und 404 Seiten.
8. Preis: 3 Thlr. 20 Ngr.

Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Von Wilhelm Traugott Krug, der Philosophie Professor in Leipzig. In zwei Bänden. Erster Band. Zweiter Band. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1822.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XXVIII und 368 Seiten.
II. 4 Seiten Titel, Seite V—XX und 400 Seiten.
8. Preis: 3 Thlr. 20 Ngr.

Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Von Wilhelm Traugott Krug, der Philosophie Professor in Leipzig. In zwei Bänden. Erster Band. Zweiter Band. Dritte, verbesserte und vermehrte, Auflage. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1828.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XXX und 382 Seiten.
II. 4 Seiten Titel, Seite V—XX und 411 Seiten.
8. Preis: 3 Thlr. 20 Ngr.

---

†Apollo der Leukopeträer. Ein Beitrag zur griechischen Anthologie, enthaltend sechs bisher unbekannte alte Gedichte, entdeckt, übersetzt und erläutert vom Professor Krug in Leipzig. Leipzig: in der Buchhandlung Brockhaus, und gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Altenburg. 1820.

8. Preis: 5 Ngr.

Apollo der Leukopeträer. Ein Beitrag zur griechischen Anthologie, enthaltend sechs bisher unbekannte alte Gedichte, entdeckt, übersetzt und erläutert vom

Professor Krug in Leipzig. Zweite Ausgabe. Leipzig: in der Buchhandlung Brockhaus, und gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Altenburg. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten Dedication, Seite VII—X und 19 Seiten. Preis: 5 Ngr.

Eine Satire gegen Müllner, der als Leukopeträer (Weissenfelser) bezeichnet wird. Der „Zusatz zur zweiten Ausgabe" ist ein auf der Rückseite des Schmuztitels abgedrucktes Sonett, welches das Bild des Umschlags erklärt. Im Uebrigen vergleiche die Notiz zu der folgenden Schrift.

Ueber Wilhelm Traugott Krug s. S. 91.

Müllneriana.

Müllneriana. [Nro. I.] Verhandlungen über eine Rezension des Yngurd im dritten Stück des Hermes zwischen Herrn Hofrath Müllner in Weißenfels, als Verfasser des Yngurd, Herrn Professor Krug, als Redacteur und Herrn Brockhaus, als Unternehmer des Hermes.

— — didicisse fideliter artes
Emollit mores nec sinit esse feros.
— — den Künsten ämsig sich weihen,
Schmeidigt die Sitten, erlaubt nimmer ein Roher zu seyn.

Leipzig: Buchhandlung Brockhaus. 1820.

8. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Vorwort", 2 unpaginirte Seiten „Inhalt", Seite 9—100 und 2 unpaginirte Seiten „Berichtigung zu S. 76. und S. 97". Preis: 10 Ngr.

Müllneriana Nro. II. Ueber den Ausdruck „dem Pöbel angehören" ein Sendschreiben von L. A. T. an Brockhaus.

Que méprise Cotin, n'estime point son roi
Et n'a, selon Cotin, ni Dieu, ni foi, ni loi. Boileau.

Leipzig: in der Buchhandlung Brockhaus, und gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Altenburg. 1820.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—XVIII und 21 Seiten. Preis: 7½ Ngr.

Nr. II, welche denselben Umschlag wie die zweite Ausgabe von „Apollo der Leukopeträer" hat, wurde vom Oberkirchenrath zu Dresden angeblich wegen ihres „pasquillarischen Inhalts" verboten.

Im dritten Stück der von Krug redigirten und von Brockhaus herausgegebenen Zeitschrift „Hermes" erschien eine anonyme, von dem Dramatiker Karl Friedrich Gottlob Wetzel (s. oben S. 61) herrührende Recension über Adolf Müllner's Trauerspiel „König Yngurd" (Leipzig 1817), durch welche sich dieser in seiner Eitelkeit aufs höchste verletzt fühlte. Er richtete alsbald masslose und gehässige Angriffe gegen Clodius in Leipzig, den er für den Verfasser der Kritik hielt, namentlich aber gegen Krug und Brockhaus, zu denen er ausser dem „Literarischen Wochenblatt", auf welches er seit Kotzebue's Tode grossen Einfluss gewonnen, auch die „Zeitung für die elegante Welt", die „Originalien", das „Morgenblatt", die „Hallische Allgemeine Literaturzeitung" und andere Blätter benutzte. Krug vertheidigte sich gegen diese Angriffe theils in einzelnen Entgegnungen im vierten und fünften Stück des „Hermes", theils in der vorhin angeführten Satire: „Apollo der Leukopeträer." Brockhaus dagegen, auf welchen Müllner nun hauptsächlich seinen Groll richtete, stellte in den „Müllneriana" die Recension des „Yngurd" und mehre das Müllner'sche Treiben charakterisirende Schriftstücke und Documente zum Zwecke der Aufklärung des Publikums wie der Selbstvertheidigung zusammen. Müllner setzte seine gehässigen Angriffe gegen Brockhaus in der Presse fort, verfolgte ihn mit wiederholten Injurienklagen und suchte seine Unternehmungen, wie z. B. das Conversations-Lexikon, dem Publikum gegenüber zu verdächtigen. Die Fehde kam erst mit dem Tode von Friedrich Arnold Brockhaus zum Abschluss.

Dominique Dufour de Pradt.

Die neueste Revolution in Spanien und ihre Folgen. Von de Pradt, ehemaligem Erzbischof von Mecheln. Aus dem Französischen. — Die Ungerechtigkeit führt endlich zur Unabhängigkeit. — Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.
8. 4 Seiten Titel, Seite V—XVI, 223 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Inhalt". Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Dominique Dufour de Pradt, geb. 23. April 1759 zu Allanches (Auvergne), Geistlicher, unter Napoleon Almosenier, Bischof von Poitiers, 1809 Erzbischof von Mecheln, später Anhänger der Bourbons, hauptsächlich als Publicist bekannt, starb 18. März 1844 auf seinem Schlosse Vedrine.

Karl von Rotteck.

Freymüthige Beurtheilung sämmtlicher in der Angelegenheit des Frhrn. Ign. Heinr. v. Wessenberg erschienenen Streitschriften und der Schrift (von Dr. Koch) unter dem Titel: Untersuchung über die Einrichtungen der katholischen Kirche in Teutschland. (Aus dem 6ten Stücke des Hermes besonders abgedruckt.) Amsterdam: in der Verlags-Expedition des Hermes. 1820. Leipzig: in Commission in der Buchhandlung Brockhaus.
12. 4 Seiten Titel und 186 Seiten. Preis: 20 Ngr.

Karl von Rotteck, geb. 18. Juli 1775 zu Freiburg im Breisgau, seit 1798 Professor daselbst, 1832 wegen Freisinnigkeit pensionirt, eins der liberalsten Mitglieder der badischen zweiten Kammer, gest. 26. Nov. 1840, als Geschichtschreiber und Lehrer der Staatswissenschaften in den weitesten Kreisen bekannt.

Julius Schmelzing.

Staatsrecht des Königreichs Baiern. Von Dr. Julius Schmelzing. Erster Theil: Staats-Verfassungs-Recht. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.
4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten Dedication, Seite VII—XVI und 495 Seiten.

Zweiter Theil: Staatsverwaltungs-Recht. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1821.
4 Seiten Titel, Seite V—XVI und 560 Seiten.
8. Preis: 5 Thlr. 15 Ngr.

Julius Schmelzing, geb. 29. Sept. 1789 zu Kronach, erwarb sich zu Landshut 1812 die juristische Doctorwürde, habilitirte sich 1813 zu Erlangen, trat 1814 als Auditeur in Staatsdienste und starb 19. Juni 1829 als Regimentsauditeur zu Freising. Er hat verschiedene Arbeiten über Natur- und Völkerrecht veröffentlicht.

Verfassungsurkunde der jenaischen Burschenschaft.

Verfassungs-Urkunde der Jenaischen Burschenschaft. Altenburg, gedruckt in der Hofbuchdruckerei und Leipzig, im Verlage von F. A. Brockhaus. 1820.
8. 4 Seiten Titel und Seite 5—64. Preis: 10 Ngr.

Volkssagen.

Volkssagen und Mährchen der Deutschen und Ausländer. Herausgegeben von Lothar. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1820.
8. 4 Seiten Titel, Seite V—XXII, 2 unpaginirte Seiten „Volkssagen aus Deutschland" und 302 Seiten. Preis: 1 Thlr. 20 Ngr.

Der Name des wirklichen Verfassers ist Otto Karl von Graeven in Berlin.

George Franz Dietrich aus dem Winckell.

Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber von George Franz Dietrich aus dem Winckell, der herzoglich Sachsen-Gothaischen und Meiningenschen Societät der Forst- und Jagdkunde und der Gesellschaft zur

Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg ordentlichem, der Leipziger ökonomischen Societät und der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde Ehrenmitgliede. Zweite vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. In drei Theilen. Erster Theil. Mit einem Kupfer, vier Tabellen und Musik. 1820. Zweiter Theil. 1821. Dritter und letzter Theil. 1822. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten Dedication, Seite 7—32, CCCCLXIV, 477 Seiten, 2 Kupfer, 4 Tabellen und 4 unpaginirte Seiten Musik zu Seite 134.

II. 4 Seiten Titel, Seite V—XVIII und 813 Seiten.

III. 4 Seiten Titel, Seite V—XIV und 874 Seiten.

8. Preis: auf Druckpapier 11 Thlr., auf Schreibpapier 15 Thlr. 5 Ngr.

Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber. Von George Franz Dietrich aus dem Winckell. Dritte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Johann Jacob von Tschudi, Dr. der Philosophie, Medicin und Chirurgie, Ritter des Rothen Adlerordens 3. Classe, Mitglied der kais. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien und der königl. bairischen Akademie der Wissenschaften in München corr. Mitgliede, der Gesellschaft für Erdkunde und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin auswärtigem Mitgliede, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Mit Holzschnitten und einer lithographirten Tafel. Erster Band. [Signet.] Zweiter Band. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1858.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XXIV, 531 Seiten, 1 unpaginirte Seite „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig“ und 1 lithographirte Tafel zu Seite 67 von Brockhaus' Geographisch-artistischer Anstalt, Leipzig.

II. 4 Seiten Titel, Seite V—XVI, 781 [782] Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig“.

8. Preis: geheftet 6 Thlr., gebunden 6 Thlr. 20 Ngr.

Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber. Von George Franz Dietrich aus dem Winckell. Vierte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Johann Jakob von Tschudi, Dr. der Philosophie, Medicin und Chirurgie, Großcommandeur des kais. brasil. Ordens der Rose, Ritter des Rothen Adlerordens 3. Klasse, Mitglied der kais. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien und der königl. bairischen Akademie der Wissenschaften in München corr. Mitgliede, corr. Ehrenmitglied der königl. geograph. Gesellschaft in London, der Gesellschaft für Erdkunde und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin auswärtigem Mitgliede, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Mit 20 Thierbildern und zahlreichen andern Abbildungen in Holzschnitt. Erster Band. [Signet.] Zweiter Band. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1865.

I. 4 Seiten Titel, 1 illustrirter Titel, Seite V—XXII, 694 Seiten, 13 Thierbilder und 2 lithographirte Tafeln zu Seite 86 und 668 von F. A. Brockhaus' Geographisch-artistischer Anstalt, Leipzig.

II. 4 Seiten Titel, 1 illustrirter Titel, Seite V—XVII, 730 Seiten und 7 Thierbilder.

8. Preis: geheftet 8 Thlr., gebunden 9 Thlr.

Dieses Werk ging aus dem Verlag von Gräff in Leipzig an F. A. Brockhaus über. Titel der ersten Auflage nach Heinsius: „Winkel, G. F. D. aus dem, Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber, mit Kupfer, Musik und Tabellen, 3 Thle., gr. 8., Leipzig, Gräff, 1804—5. (I. II. à 2 Thlr. 12 Gr. III. 2 Thlr.) 7 Thlr. Schreibp. (I. II. à 3 Thlr. 8 Gr. III. 2 Thlr. 20 Gr.) 9 Thlr. 12 Gr. Velinp. (I. II. à 3 Thlr. 16 Gr. III. 3 Thlr.) 10 Thlr. 8 Gr.“

George Franz Dietrich aus dem Winckell, geb. 2. Febr. 1762 auf Priorau im Kurkreise Sachsens, Forst- und Jagdschriftsteller, gest. 31. Mai 1839 in Schierau bei Dessau.

Johann Jakob von Tschudi, namhafter Naturforscher und Reisender, geb. 25. Juli 1818 zu Glarus, machte 1838—43 und 1857—59 ausgedehnte Reisen in Südamerika, war 1860—62 schweizerischer Gesandter in Brasilien und lebte seit 1866 in gleicher Eigenschaft zu Wien. Literarisch bekannt ist er besonders durch seine Reisewerke sowie durch mehre naturgeschichtliche, ethnologische und linguistische Arbeiten.

Literarisches Wochenblatt. Literarisches Conversations-Blatt. Blätter für literarische Unterhaltung.

Literarisches Wochenblatt. (Von August von Kotzebue gegründet.) Sechster Band oder zweites halbes Jahr von 1820. [Juli bis November.] Gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Altenburg und in Commission in der Buchhandlung Brockhaus in Leipzig.

2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten „Inhalt des sechsten Bandes", 520 Seiten, 132 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Wochenblatt Band VI. Nr. 6, 10, 14, 18, 21, 22, 25, 30, 38, 43, 46, 49, 52, 55, 58, 61, 64, 67, 70, 73, 76, 79, 82, 85, 88, 19 [91], 95, 100, 103 und 130", 1 Abbildung „Die tragbare Gaslampe" zu Seite 293 und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XVIII."

Literarisches Conversations-Blatt. 1820. [Monat December.] Eigenthümer und Redacteur: F. A. Brockhaus in Leipzig. Gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Altenburg.

124 unpaginirte Seiten „Literarisches Conversations-Blatt", 8 unpaginirte Seiten „Beilagen zum literarischen Conversations-Blatt vom 15. und 30. Decbr. 1820" und 16 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XIX—XXII."

4. Preis des sechsten Bandes: 4 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1821. Erster Band. Januar — Juli. Zweiter Band. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1821.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 120 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt Nr. 26, 31, 38, 44, 45, 50, 53, 56, 57, 59, 62, 66, 69, 71, 78, 81, 84, 87, 90, 94, 97, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 121 und 131", 1 lithographirte Karte zu Nr. 28 und 76 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XIX."

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 92 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt Nr. 157, 162, 165, 169, 172, 180, 186, 190, 192, 200, 212, 218, 236, 242, 248, 259, 265, 270, 275, 282, 288, 294 und 300", 4 unpaginirte Seiten „Extra-Beilage zum literarischen Conversations-Blatt" (Nr. 294) und 100 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XX—XXXXIV."

4. Preis: 10 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1822. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1822.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 52 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1822. Nr. 1—14", 12 unpaginirte Seiten „Extra-Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1822" und 64 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XVI."

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 68 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1822. Nr. 15—31", 8 unpaginirte Seiten „Extra-Beilage" und 100 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XVII—XXXXI."

4. Preis: 10 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1823. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1823.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 40 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1823. Nr. 1—10“, 2 unpaginirte Seiten „Besondere Beilage zur Isis“, 12 unpaginirte Seiten „Extra-Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1823. Februar“ und 48 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XII.“

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 24 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1823. Nr. 11—16“ und 88 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XIII—XXXIV.“

4. Preis: 10 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1824. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1824.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 8 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1824. Nr. 1 und 2“ und 52 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger No. I—XIII.“

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 4 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1824. Nr. 3“ und 104 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XIV—XXXIX.“

4. Preis: 10 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1825. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1825.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 8 unpaginirte Seiten „Beilage zum literarischen Conversations-Blatt, 1825. Nr. 1 und 2“ und 56 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger Nr. I—XIV.“

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300) und 92 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XV—XXXVII.“

4. Preis: 10 Thlr.

Literarisches Conversations-Blatt für das Jahr 1826. Januar — Juni. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1826.

2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), und 68 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVII.“

Blätter für literarische Unterhaltung für das Jahr 1826. Juli — December. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1826.

2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150) und 104 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVIII—XLIII.“

4. Preis des Jahrgangs 1826: 10 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung für das Jahr 1827. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — Dezember. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1827.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 24 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 1—6“ und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVIII.“

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 24 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 7—12“ und 100 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XIX—XLIII.“

4. Preis: 10 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung für das Jahr 1828. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — Dezember. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1828.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 24 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unter-

haltung. No. 1—6" und 60 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XV."

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 24 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 7—12" und 96 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVI—XXXIX."

4. Preis: 10 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung für das Jahr 1829. Erster Band. Januar — Juni. Zweiter Band. Juli — Dezember. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1829.

I. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 1—600 (Nr. 1—150), 32 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 1—8" und 56 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XIV."

II. 2 Seiten Titel, 6 unpaginirte Seiten Inhalt, Seite 601—1200 (Nr. 151—300), 96 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 9—32" und 112 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XV—XLII."

4. Preis: 10 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung.

Jahrgang 1830. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—26, literarische Anzeiger Nr. I—XVIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1830.

4 Seiten Titel, Seite 1—724, 104 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 1—26" und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVIII."

Jahrgang 1830. Zweiter Band. Juli bis Dezember. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 27—48, literarische Anzeiger Nr. XIX—XLIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1830.

4 Seiten Titel, XV, Seite 725—1460 (736 Seiten), 88 unpaginirte Seiten „Beilage zu den Blättern für literarische Unterhaltung. Nr. 27—48" und 100 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XIX—XLIII."

Jahrgang 1831. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—18, literarischer Anzeiger Nr. I—XV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1831.

4 Seiten Titel, Seite 1—796 (Text und Beilagen) und 60 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XV."

Jahrgang 1831. Zweiter Band. Juli bis Dezember. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 19—30, literarischer Anzeiger Nr. XVI—XXXIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1831.

4 Seiten Titel, XIV, Seite 797—1580 (784 Seiten Text und Beilagen) und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVI—XXXIII."

Jahrgang 1832. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—182, Beilagen Nr. 1—14, literarischer Anzeiger Nr. I—XIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1832.

4 Seiten Titel, Seite 1—784 (Text und Beilagen) und 76 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XIX."

Jahrgang 1832. Zweiter Band. Juli bis Dezember. (Enthaltend: Nr. 183—366, Beilagen Nr. 15—19, literarischer Anzeiger Nr. XX—XXXXIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1832.

4 Seiten Titel, XI, Seite 785—1540 (756 Seiten Text und Beilagen) und 120 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XX—XXXXIX."

Jahrgang 1833. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen 1—6, literarischer Anzeiger Nr. I—XVI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1833.

4 Seiten Titel, Seite 1—748 (Text und Beilagen) und 64 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVI."

Jahrgang 1833. Zweiter Band. Juli bis Dezember. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen 7—12, literarische Anzeiger Nr. XVII—XLII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1833.
4 Seiten Titel, XI, Seite 749—1508 (760 Seiten Text und Beilagen) und 104 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVII—XLII."

Jahrgang 1834. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—7, literarische Anzeiger Nr. I—XVI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1834.
4 Seiten Titel, Seite 1—752 (Text und Beilagen) und 64 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVI."

Jahrgang 1834. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 8—12, literarische Anzeiger Nr. XVII—XXXXII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1834.
4 Seiten Titel, X, Seite 753—1508 (756 Seiten Text und Beilagen) und 104 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVII—XXXXII."

Jahrgang 1835. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—6, literarischer Anzeiger Nr. I—XVIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1835.
4 Seiten Titel, Seite 1—748 (Text und Beilagen) und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVIII."

Jahrgang 1835. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 7—12, literarische Anzeiger Nr. XIX—XXXXVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1835.
4 Seiten Titel, X, Seite 749—1508 (760 Seiten Text und Beilagen) und 116 Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XIX—XXXXVII."

Jahrgang 1836. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—182, Beilagen Nr. 1—12, literarische Anzeiger Nr. I—XIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1836.
4 Seiten Titel, Seite 1—776 (Text und Beilagen) und 76 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XIX."

Jahrgang 1836. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 183—366, Beilagen 13—18, literarische Anzeiger Nr. XX—XXXXIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1836.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 777—1536 (760 Seiten Text und Beilagen) und 120 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XX—XXXXIX."

Jahrgang 1837. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—3, literarische Anzeiger Nr. I—XXI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1837.
4 Seiten Titel, Seite 1—736 (Text und Beilagen) und 84 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XXI."

Jahrgang 1837. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 4—6, literarische Anzeiger Nr. XXII—LXII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1837.
4 Seiten Titel, VII, Seite 737—1484 (748 Seiten Text und Beilagen) und 164 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XXII—LXII."

Jahrgang 1838. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—4, literarische Anzeiger Nr. I—XX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1838.
4 Seiten Titel, Seite 1—740 (Text und Beilagen) und 80 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XX."

Jahrgang 1838. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 5 und 6, literarische Anzeiger Nr. XXI—XXXXVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1838.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 741—1484 (744 Seiten Text und Beilagen) und 108 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XXI—XXXXVII."

Jahrgang 1839. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen 1—3, literarische Anzeiger Nr. I—XX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1839.
4 Seiten Titel, Seite 1—736 (Text und Beilagen) und 80 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XX."

Jahrgang 1839. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen 4—6, literarische Anzeiger Nr. XXI—XXXXVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1839.
4 Seiten Titel, VII, Seite 737—1484 (748 Seiten Text und Beilagen) und 108 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XXI—XXXXVII."

Jahrgang 1840. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—182, Beilagen Nr. 1 und 2, literarische Anzeiger Nr. I—XIV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1840.
4 Seiten Titel, Seite 1—736 (Text und Beilagen) und 56 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XIV."

Jahrgang 1840. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 183—366, Beilagen Nr. 3 und 4, literarische Anzeiger Nr. XV—XXXVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1840.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 737—1480 (744 Seiten Text und Beilagen) und 92 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XV—XXXVII."

Jahrgang 1841. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1—3, literarische Anzeiger Nr. I—XVI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1841.
4 Seiten Titel, Seite 1—736 (Text und Beilagen) und 64 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVI."

Jahrgang 1841. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilage Nr. 4, literarische Anzeiger Nr. XVII—XXXIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1841.
4 Seiten Titel, VII, Seite 737—1476 (740 Seiten Text und Beilage) und 92 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XVII—XXXIX."

Jahrgang 1842. Erster Band. Januar bis Juni. Enthaltend: Nr. 1—181, Beilagen Nr. 1 und 2, literarische Anzeiger Nr. I—XVIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1842.
4 Seiten Titel, Seite 1—732 (Text und Beilagen) und 72 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XVIII."

Jahrgang 1842. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilagen Nr. 3 und 4, literarische Anzeiger Nr. XIX—XXXIX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1842.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 733—1476 (744 Seiten Text und Beilagen) und 84 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XIX—XXXIX."

Jahrgang 1843. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilage Nr. 1, Literarische Anzeiger Nr. I—XIV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1843.
4 Seiten Titel, Seite 1—728 (Text und Beilage) und 56 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. I—XIV."

Jahrgang 1843. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilage Nr. 2, Literarische Anzeiger Nr. XV—XXXIV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1843.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 729—1468 (740 Seiten Text und Beilage) und 80 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. Nr. XV—XXXIV."

Jahrgang 1844. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—182, Literarische Anzeiger Nr. I—XV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1844.
4 Seiten Titel, Seite 1—728 und 60 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XV."

Jahrgang 1844. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 183—366, Literarische Anzeiger Nr. XVI—XXXI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1844.
4 Seiten Titel, X, Seite 729—1464 (736 Seiten) und 64 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XVI—XXXI."

Jahrgang 1845. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Beilage Nr. 1, Literarische Anzeiger Nr. I—XIV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1845.
4 Seiten Titel, Seite 1—728 (Text und Beilage) und 56 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XIV."

Jahrgang 1845. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Literarische Anzeiger Nr. XV—XXVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1845.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 729—1464 (736 Seiten) und 52 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XV—XXVII."

Jahrgang 1846. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Literarische Anzeiger. Nr. I—XI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1846.
4 Seiten Titel, Seite 1—724 und 44 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XI."

Jahrgang 1846. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Literarische Anzeiger Nr. XII—XXVI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1846.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 725—1460 (736 Seiten) und 60 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. XII—XXVI."

Jahrgang 1847. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—181, Literarische Anzeiger Nr. I—IX.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1847.
4 Seiten Titel, Seite 1—724 und 36 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—IX."

Jahrgang 1847. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 182—365, Literarische Anzeiger Nr. X—XXII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1847.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 725—1460 (736 Seiten) und 52 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. X—XXII."

Jahrgang 1848. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—182, Literarische Anzeiger Nr. I—VII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1848.
4 Seiten Titel, Seite 1—728 und 28 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—VII."

Jahrgang 1848. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 183—366, Literarische Anzeiger Nr. VIII—XIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1848.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 729—1464 (736 Seiten) und 24 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. VIII—XIII."

Jahrgang 1849. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—156, Literarische Anzeiger Nr. I—VII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.
4 Seiten Titel, Seite 1—624 und 28 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—VII."

Jahrgang 1849. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 157—313, Literarische Anzeiger Nr. VIII—XIV.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.
4 Seiten Titel, VII, Seite 625—1252 (628 Seiten) und 28 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. VIII—XIV."

Jahrgang 1850. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—155, Literarische Anzeiger Nr. I—VIII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1850.
4 Seiten Titel, Seite 1—620 und 32 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—VIII."

Jahrgang 1850. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 156—313, Literarische Anzeiger Nr. IX—XVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1850.
4 Seiten Titel, VIII, Seite 621—1252 (632 Seiten) und 36 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. IX—XVII."

Jahrgang 1851. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—107, Literarische Anzeiger Nr. I—XXI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1851.
4 Seiten Titel, Seite 1—608 und 48 unpaginirte Seiten „Literarischer Anzeiger. No. I—XII" (Anzeiger Nr. XIII—XXI befinden sich im Text mit fortlaufender Pagina).

Jahrgang 1851. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 108—133, Literarische Anzeiger Nr. XXII—XLVII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1851.
4 Seiten Titel, VII und Seite 609—1232 (624 Seiten).

Jahrgang 1852. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26, Literarische Anzeiger Nr. I—XXVI.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1852.
4 Seiten Titel und Seite 1—624.

Jahrgang 1852. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52, Literarische Anzeiger Nr. XXVII—LII.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1852.
4 Seiten Titel, VII und Seite 625—1248 (624 Seiten).

Jahrgang 1853. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1853.
4 Seiten Titel und Seite 1—624.

Jahrgang 1853. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1853.
4 Seiten Titel, VII und Seite 625—1252 (628 Seiten).

Jahrgang 1854. Erster Band. Januar — Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1854.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1854. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1854.
4 Seiten Titel, VI und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1855. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1855.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1855. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1855.
4 Seiten Titel, VII und Seite 481—964 (484 Seiten).

Jahrgang 1856. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1856.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1856. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1856.
4 Seiten Titel, VII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1857. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1857.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1857. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) Leipzig: F. A. Brockhaus. 1857.
4 Seiten Titel, VII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1858. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1858.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1858. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1858.
4 Seiten Titel, VIII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1859. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1859.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1859. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1859.
4 Seiten Titel, VII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1860. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1860.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1860. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1860.
4 Seiten Titel, VIII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1861. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1861.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1861. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1861.
4 Seiten Titel, VIII und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1862. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1862.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1862. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1862.
4 Seiten Titel, IX und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1863. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1863.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1863. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1863.
4 Seiten Titel, X und Seite 481—960 (480 Seiten).

Jahrgang 1864. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1864.
4 Seiten Titel und Seite 1—480.

Jahrgang 1864. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1864.
4 Seiten Titel, IX und Seite 481—960 (480 Seiten).
4. Preis des Jahrgangs (1830—64) 12 Thlr.

Jahrgang 1865. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1865.
4 Seiten Titel, und Seite 1—416.

Jahrgang 1865. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1865.
4 Seiten Titel, VIII und Seite 417—832 (416 Seiten).

Jahrgang 1866. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1866.
4 Seiten Titel und Seite 1—416.

Jahrgang 1866. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1866.
4 Seiten Titel, VII und Seite 417—832 (416 Seiten).

Jahrgang 1867. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1867.
4 Seiten Titel und Seite 1—416.

Jahrgang 1867. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1867.
4 Seiten Titel, IX und Seite 417–832 (416 Seiten).

Jahrgang 1868. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1868.
4 Seiten Titel und Seite 1—416.

Jahrgang 1868. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1868.
4 Seiten Titel, VIII und Seite 417—832 (416 Seiten).

Jahrgang 1869. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1869.
4 Seiten Titel und Seite 1—416.

Jahrgang 1869. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1869.
4 Seiten Titel, IX und Seite 417—836 (420 Seiten).

Jahrgang 1870. Erster Band. Januar bis Juni. (Enthaltend: Nr. 1—26.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1870.
4 Seiten Titel und Seite 1—416.

Jahrgang 1870. Zweiter Band. Juli bis December. (Enthaltend: Nr. 27—52.) [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1870.
4 Seiten Titel, X und Seite 417—832 (416 Seiten).

4. Preis des Jahrgangs (von 1865 an) 10 Thlr.

Die „Blätter für literarische Unterhaltung", welche am 1. Juni 1820 in den Verlag der Firma F. A. Brockhaus übergegangen sind, wurden bereits 1818 unter dem Titel „Literarisches Wochenblatt" von August von Kotzebue begründet und im Verlage der Hoffmann'schen Hofbuchhandlung in Weimar herausgegeben. Die erste Nummer erschien am 1. Jan. 1818, an deren Spitze ein kurzes Vorwort die Tendenz des Blattes in folgender Weise feststellt:

„Wer in diesem Blatte Erzählungen, Gedichte, gewöhnliche Theaternachrichten u. dgl. sucht, der wird sie nicht finden; denn es ist dies bestimmt, Gedanken und Begebenheiten mitzutheilen, welche der Zeitgeist gebar; es soll dem gesunden Menschenverstande dienen; es soll die literarischen Gaukeleien beleuchten, das Gute überall hervorheben, das Wunderliche verspotten, das Böse entlarven; es soll die Religion ehren, den Aberglauben bekämpfen; Vernunft und Sittlichkeit in Schutz nehmen, doch den Anstand nie verletzen. Eselsköpfe in Holz geschnitten wird es nicht liefern, auch keine Schimpfübungen, wie unsere berühmten Literaturzeitungen. Aber die merkwürdigen Erscheinungen sowol im Leben als in der Literatur soll es treu berichten und (besonders für Geschäftsmänner, die bei kurz zugemessener Zeit doch in der Literatur ihres Vaterlandes nicht zurückbleiben wollen) den beschränkten Raum nur Eines Blattes wöchentlich benutzen, dass die Leser von vielen Dingen eine Uebersicht gewinnen, die sie sonst nur mühsam aus den vielen Tageblättern schöpfen müssten. Nebenher soll es keine Langeweile machen. Es wäre überflüssig mehr zu sagen. Empfehlen muss das Blatt sich selbst; wo nicht, so bleib' es ungelesen und ungeschrieben."

Den ersten Band des „Literarischen Wochenblatt" hat Kotzebue, wie er selbst mittheilt, fast allein geschrieben. Er zeigt sich darin als einen scharfen Gegner der romantischen Schule und spricht auch seine reactionären politischen Anschauungen vielfach aus. Das Blatt, unstreitig eine der pikantesten Erscheinungen jener Zeit, fand Beifall. Von dem ersten Bande wurde alsbald eine neue Auflage nöthig, und schon im Oct. 1818 konnte die Verlagshandlung eine dritte unveränderte Auflage ankündigen. Da Kotzebue schon am 23. März 1819 zu Manheim ermordet wurde, musste der grösste Theil des neuen (zweiten) Jahrgangs ohne seine Mitwirkung erscheinen. Auf den Titelblättern zum vierten und fünften Bande ist Wilhelm Hoffmann, einer der Verleger, als Redacteur ge-

nannt. Obgleich sich die Verlagsbuchhandlung an viele namhafte Schriftsteller wandte und für die damalige Zeit sehr hohe Honorare bot, ging das Blatt dennoch in seinem Absatze bald sehr stark zurück. Viel dazu trug bei, dass Adf. Müllner in dem Blatte tonangebend geworden war und dasselbe zur Ablagerung für seine persönlichen Gehässigkeiten benutzte. Namentlich begann er die kritischen Feldzüge gegen Friedrich Arnold Brockhaus, die jedoch nicht blos hier, sondern auch in andern Blättern so lebhaft geführt wurden, dass ein eigener „Literarischer Kriegs-Courier" in dem „Literarischen Wochenblatt" (Bd. 5, Nr. 19, 22, 25, 29, 31, 32) über die verschiedenen Angriffe und Vertheidigungen Auskunft ertheilen konnte. Die Angriffe Müllner's galten besonders dem von Brockhaus herausgegebenen und persönlich geleiteten Taschenbuche „Urania" und den damit verbundenen Preisaufgaben. (Vgl. S. 28.)

Da das Blatt, trotz der Mitarbeiterschaft Börne's und anderer literarischer Capacitäten, in Weimar nicht gedeihen wollte, kamen die Gebrüder Hoffmann auf den Gedanken, dasselbe Brockhaus anzubieten. Letzterer ging (laut Cessionsurkunde vom 22. März 1820) darauf ein und bereits am 1. Juni 1820 konnten jene verkünden, dass Friedrich Arnold Brockhaus in Leipzig der alleinige Eigenthümer und Herausgeber des „Literarischen Wochenblatt" sei, wenngleich der laufende fünfte Band noch auf ihre Rechnung versandt wurde. In der ersten Nummer des sechsten Bandes (Juni 1820) theilt Brockhaus der Lesewelt den Cessionsvertrag mit. Zugleich motivirt er die Uebernahme des ihm feindselig gegenüberstehenden Blattes. Er sagt unter anderm: „Bereits seit mehren Jahren beschäftigt sich der Unterzeichnete [Brockhaus] mit der Ausführung einer Idee zu einem Literaturblatte für Weltleute, das ihm, nach seiner Beobachtung des Zustandes der Gesellschaft, ein wahres Bedürfniss zu sein schien, als das Kotzebue'sche «Literarische Wochenblatt» auftrat und, abgesehen von dessen politischen Tendenzen, seine Idee theilweise mit Talent ausführte. Nach Kotzebue's Tode und dem verlautbarten Sinken des «Literarischen Wochenblatt» unter seinen Nachfolgern erwachte die Idee aufs neue in ihm und es wurde zur Ausführung des frühern Gedankens schon manche Einleitung getroffen, als die Beschlüsse des Deutschen Bundestags vom 20. Sept. [Einführung der Censur] ihm das Vertrauen zur Möglichkeit einer glücklichen Ausführung benahmen und er sie deshalb vorderhand wieder aufgab. Sehr überraschend war es ihm daher, als im März d. J. ein Freund aus Weimar [der sachsen-weimarische Oberconsistorial-Präsident H. K. F. Peucer] ihm meldete, dass die Herren Gebrüder Hoffmann (die seitherigen Verleger und Eigenthümer des «Literarischen Wochenblatt») aus mancherlei (nicht hierhergehörigen) Ursachen gesonnen wären, das Eigenthum und die Leitung dieses Blattes abzutreten und in andere Hände zu legen; er, unser Freund, wünschte es an den Unterzeichneten gebracht zu sehen und erbot sich, die Unterhandlung einzuleiten. So sonderbar es dem Unterzeichneten erscheinen musste, ein Blatt zu übernehmen und fortsetzen zu sollen, dessen besondere Tendenzen seit geraumer Zeit, wie man ihn versichert hatte — denn er selbst las es nach Kotzebue's Tode nicht mehr —, in Persönlichkeiten gegen ihn, gegen seine Unternehmungen und gegen seine literarischen Freunde bestanden hatten, bei welchen verkehrten und unziemlichen Tendenzen auch das deutsche Blatt mehr als die Hälfte seiner Abnehmer unter v. K. verloren: so überwog doch die alte Lust zur Bildung eines eigenen Instituts dieser Art und die Erwägung der ihm bekannten Schwierigkeiten, ein ganz neues Journal in das deutsche Publikum schnell mit Erfolg einzuführen, die Bedenklichkeiten der Delicatesse, und es kam, da die Gebrüder Hoffmann billige Bedingungen für die Cession aufstellten, der Vertrag zu Stande."

Ausser diesem Vorwort enthält die erste Nummer des sechsten Bandes auch noch ein Programm in der eigenthümlichen Form eines Gesprächs unter der Ueberschrift: „Baron Grimm, Laharpe, August von Kotzebue." Ohne Zweifel hatten Kotzebue bei Begründung des „Literarischen Wochenblatt" die „*Feuilles littéraires*" des Baron Grimm und die „*Correspondance littéraire*" von Laharpe vorgeschwebt; der neue Herausgeber (Brockhaus) findet diese Idee Kotzebue's glücklich, aber die Ausführung nicht angemessen. Während bisher Kotzebue allein über die gesammte Literatur Bericht erstattete, soll das Blatt von jetzt an so viel Berichterstatter haben, als die Literatur Hauptseiten zeigt. Das Blatt soll weder ein Moniteur in Folio noch ein Bureau d'esprit werden, sondern ein einfaches „Literarisches Unterhaltungsblatt oder Conversationsblatt" sein, gleichzeitig eine Art Ergänzung für das damals schon sehr angesehene und bereits in 50000 Exemplaren verbreitete „Conversations-Lexikon" und die andern

damals im Brockhaus'schen Verlag erscheinenden Zeitschriften „Hermes“ und „Zeitgenossen“.

Am 1. Dec. 1820 nahm das Blatt den Titel „Literarisches Conversations-Blatt“ an und erschien seitdem in täglichen Nummern. Brockhaus, welcher persönlich an die Spitze der Redactionsgeschäfte trat, unterliess nichts, um die besten Kräfte zur Mitarbeiterschaft heranzuziehen. In einem Briefe an Börne vom 26. April 1820 sagt er unter anderm: „Dem Blatte selbst werde ich einen veredelten Charakter geben, der alle rein persönliche Polemik gänzlich ausschliesst und von der Literatur und Politik (soweit sich diese aus Schriften behandeln lässt, da rein politische Aufsätze, die keine literarische Veranlassung haben, ausgeschlossen bleiben) das Neueste in kurzen, verständigen und womöglich geistreichen Aufsätzen mittheilt.“

Die erwähnte Aenderung des Titels war durch einen Conflict mit der preussischen Regierung veranlasst. Durch ein Handschreiben des Staatskanzlers Hardenberg vom 4. Aug. 1820 war der Verlagshandlung angezeigt worden, dass das „Literarische Wochenblatt“ verboten sein solle, bis man sich von den Tendenzen desselben näher überzeugt habe. Der eigentliche Grund zu dem Verbote, den Brockhaus erst später erfuhr, war eine Stelle aus der „*Correspondance inédite de Napoléon Bonaparte*“, welche in der vierten Juninummer des sechsten Bandes (1820) zum Abdruck gekommen und in der über den König von Preussen und die Königin Luise einige verletzende Bemerkungen gemacht worden waren. Brockhaus änderte zwar, um den Wirkungen des Verbots zu entgehen, den Titel seiner Zeitschrift, doch musste er sich nach langem Widerstreben einer „Recensur“ seines ganzen Verlags, sowie auch des „Literarischen Conversations-Blatt“ in Preussen unterwerfen.

Ein zweites Verbot in Preussen erfuhr das „Literarische Conversations-Blatt“ durch einen von den Ministern Schuckmann und von Bernstorff unterzeichneten Erlass wegen einer am 15. Dec. 1825 aus einem preussischen Kalender abgedruckten Notiz, die Thronfolge des damaligen russischen Grossfürsten Nikolaus betreffend, welche von den preussischen Behörden als eine geflissentliche Falschheit betrachtet wurde. Heinrich Brockhaus, der bereits im Herbst 1822 während der Krankheit seines Vaters, welche 20. Aug. 1823 dessen Tod herbeiführte, die Redaction des Blattes übernommen hatte, reiste selbst nach Berlin und wandte sich an alle Instanzen, wurde aber überall abschlägig beschieden. Er wandelte nun den Titel des Blattes in „Blätter für literarische Unterhaltung“ um, welcher am 1. Juli 1826 zum ersten mal an der Spitze des Blattes erschien und letzterm verblieben ist.

Unter der dreissigjährigen Leitung von Heinrich Brockhaus (1823—53) behaupteten die „Blätter für literarische Unterhaltung“ ihre angesehene und einflussreiche Stellung namentlich dadurch, dass sie inmitten der literarischen Bewegung, welche nach 1830 zum Ausbruch kam, sich von keiner Richtung ins Schlepptau nehmen liessen und überhaupt ihren Kritiken einen unparteiischen Charakter und einen anständigen Ton bewahrten. Sie gehörten daher auch zu den wenigen Blättern, welche die mit dem Jahre 1848 über die gesammte deutsche Journalistik hereinbrechende Krisis überlebten, ohne dass sie ihren Grundcharakter im wesentlichen zu ändern brauchten. Anfang 1853 wurde die Zeitschrift aus einem täglichen Blatte in eine Wochenschrift verwandelt. Bald darauf entschloss sich die Verlagshandlung, die literarische Leitung der „Blätter für literarische Unterhaltung“ an den bekannten Schriftsteller und Dichter Hermann Marggraff zu übertragen, der dieselbe noch im Laufe des Jahres übernahm und bis zu seinem Tode (11. Febr. 1864) behielt, während den Behörden gegenüber Heinrich Brockhaus noch bis 1857 und von da ab Dr. Eduard Brockhaus als verantwortlicher Redacteur zeichnete. Mit dem Jahre 1865 übernahm Rudolf Gottschall die Leitung des Blattes, unter welcher dasselbe am 1. Jan. 1868 das Jubiläum seines funfzigjährigen Bestehens feierte. Bei letzterer Gelegenheit erschien in den ersten beiden Januarnummern ein historischer Rückblick, in welchem der Herausgeber die Stellung und das Wirken des Blattes im bisherigen Entwickelungsgange der deutschen Literatur näher bezeichnet und sich über seine eigenen Bestrebungen ausspricht. Nach seiner Ansicht hat die Kritik mehr als je die Verpflichtung, „die Principien der modernen Dichtung, die er für die allein berechtigten hält, mit Entschiedenheit in den Vordergrund zu stellen und alles zurückzuweisen, was den siegreichen Fortgang unserer literarischen Entwickelung zu hemmen vermöchte“. Ausserdem fügt er hinzu: „Auf dem Gebiete der eigentlichen Production werden die «Blätter für literarische Unterhaltung» nach wie vor nach einer Vollständigkeit

streben, die wenigstens nichts Erwähnenswerthes vermissen lässt; sie halten sich hierzu um so mehr für verpflichtet, als sie gegenwärtig das einzige kritische Organ sind, welches in systematischer Weise den Umfang dichterischer Production zu erschöpfen sucht..... Auch die Gebiete der Aesthetik und Literaturgeschichte werden wir nach wie vor als zu unserer speciellen Domäne gehörig betrachten, aus der umfassenden Reise- und Memoirenliteratur das Wichtige und Interessante mittheilen, auch Philosophie, Geschichte und Naturwissenschaften stets insoweit berücksichtigen, als ein neuer und bedeutender Inhalt und eine Form verdienen, die nach einem Platze in der Nationalliteratur strebt." Mit Beginn des Jahres 1868 sind einige Veränderungen im äussern Gewande des Blattes eingetreten, namentlich ist das Format etwas vergrössert worden. Auch wird seitdem auf den Titeln der einzelnen Nummern Rudolf Gottschall als Herausgeber genannt, während Dr. Ed. Brockhaus noch immer als verantwortlicher Redacteur zeichnet.

Die Titel der ersten drei in Weimar erschienenen Jahrgänge (fünf Bände) der Zeitschrift lauten:

Literarisches Wochenblatt von August von Kotzebue. Erster Band. Weimar 1818. in der Hoffmann'schen Hof-Buchhandlung. (Daselbst gedruckt bei Fr. Albrecht.)

Zweiter Band. Weimar 1818. in der Hof-Buchhandlung der Gebrüder Hoffmann. (Daselbst gedruckt bey Fr. Albrecht.)

Dritter Band. Weimar 1819. in der Hof-Buchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

Literarisches Wochenblatt. Vierter Band. (Redigirt von Wilh. Hoffmann.) Weimar, 1819. im Verlage der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

Fünfter Band. (Redigirt von Wilh. Hoffmann.) Weimar 1820. im Verlage der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

4. Preis des Bandes: 4 Thlr.